

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1770

VD18 13046748

Am ersten Bußtage 1770. Text: Hos. 14, 10. Die Wege des Herrn - fallen
drinnen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195076](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195076)



Am ersten Bußtage 1770.

Text: Hof. 14, 10.

Die Wege des HErrn = = fallen drinnen.



Eingang: Ps. 119, 1-3. Wohl denen, die ohne ic.

1. Der König David machet in diesem Psalm den Anfang mit der Verkündigung der Seligkeit, welche die Liebe zu Gdt und seinem Worte bringet. Wohl denen! spricht er, das ist, selig sind die Menschen, die ohne Wandel, oder ohne Tadel, leben, die ihr Verhalten nach den Geboten und Zeugnissen des HErrn einrichten. Selig sind diejenigen, welche Gdt und seine Gemeinschaft von Herzen suchen. Dis ist der Weg, auf welchem wir schon in diesem unvollkommenen Leben wahrhaftig glücklich werden können, auf welchem wir aber auch zur seligen und frohen Ewigkeit eingehen, 2 Petr. 1, 10. 11. Solte diese Betrachtung nicht die Vorurtheile vieler Menschen vernichten, welche denken, wahre Gottseligkeit sey eine unerträgliche Last? Solte sie nicht vielmehr in vielen von Gdt entfernten Sündern den Gedanken hervorbringen: es ist gut, ein Christ zu seyn, da lauter Seligkeit mit dem Christenthum verbunden ist? Lauter Wohl, lauter Heil und Wonne begleitet uns auf den Wegen des HErrn.

2. Doch, damit sich niemand einen falschen Trost mache: so füget David das Hauptkennzeichen der Kinder Gdtes an v. 3. welche auf seinen Wegen wandeln ic. Gdtes Wege sind heilig und gut, wie er selbst die wesentliche Heiligkeit ist. Folglich können keine böse Handlungen mit der Gemeinschaft Gdtes bestehen. Wer den HErrn suchet, der muß ihm sein Herz geben, und seinen Augen ic. Sprüchw. 23, 26.

Vortrag: Die Glückseligkeit der Frommen, die in Gdtes Wegen wandeln.

I. Die Wege Gdtes selbst, auf welchen die Frommen wandeln.

1. Alles, was Gdt der HErr zum Heil der Menschen geordnet hat, heisset ein Weg, der Weg des HErrn, Jüngken.

U

weil



weil wir allein durch diese göttliche Ordnung zum Ziel seiner Gnade und unserer Seligkeit gelangen. Der Prophet redet daher von den Wegen des H^{er}ren, weil alle göttliche Rathschlüsse und Verordnungen unter einander verbunden sind, weshalb sie auch oft zusammen genommen, ein Weg, der Weg zum Leben genennet werden. Es gehöret zu diesen Wegen Gottes

- a. der Grund unsers Heils, Jesus Christus und sein theures Verdienst, Joh. 14, 6. Daß Hosea unsern Heiland mit zu den Wegen des H^{er}ren rechnet, sehen wir aus cap. 13, 14. c. 14, 3. Denn können wir anders um Vergebung der Sünden bitten, als im Namen Jesu? Apostelg. 4, 12. Oder können wir wol ohne Glauben an Jesum Christum einen Gottgefälligen Wandel führen? Gewiß nicht, Joh. 15, 5. Darum ist ja unser Heiland vor allen andern der Weg des H^{er}ren zu nennen, weil er der Grund unsrer Gemeinschaft mit Gott ist, 1 Cor. 3, 11.
- b. Wir rechnen ferner zu den Wegen Gottes die göttlichen Gnadenmittel, und insonderheit sein heiliges Wort, Hos. 14, 3. So wird das Evangelium von Christo ein Weg Gottes genennet, weil es nicht nur Christum und sein Verdienst bekant macht, wodurch wir allein gerecht und selig werden können, Es. 2, 3. sondern weil wir durch dasselbige auch den heiligen Geist erlangen, Gal. 3, 2. Es ist der Weg Gottes, weil durch die Predigt des Evangelii der Glaube gewirket und durch den Glauben die Kraft zum neuen Leben geschenkt wird, Röm. 10, 17. c. 3, 31. So hat das Gesetz gleichfalls den Namen der Wege Gottes, der ebenen Bahn, auf welchen Gott die Frommen leitet, 5 Mos. 10, 12. 13. Ps. 143, 10.
- c. Hiernächst nennet die heilige Schrift auch die Gnadenordnung den Weg zum Leben, den Gott geordnet hat. Es faffet aber dieselbe die Buße, den Glauben und die wahre Gottseligkeit in sich, Hos. 14, 2. Matth. 3, 3. Es. 58, 2. Und weil die Gnadenordnung dem Fleisch und Blut gar sehr zuwider ist: so saget der Heiland, daß sie der schmale Weg sey, der aber allein zum ewigen Leben führet, Matth. 7, 14.
- d. Endlich heißen auch alle göttliche Führungen, die seltsame

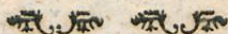
ne

ne Kinder im Leiblichen erfahren, Wege Gottes. Es sind Gottes Wege, wenn es ihnen im Leiblichen wohl gehet, Gottes Wege, wenn sie durch Trübsal gehen müssen, Gottes Wege, wenn sie wunderbarer Weise errettet werden, Ps. 77, 14 u. f. Ps. 107, 4-7. Alle Wege Gottes im Leiblichen haben unser geistliches und ewiges Heil zur Absicht, Apostelg. 14, 15-17.

2. Hieraus sehen wir leicht, wer in Gottes Wegen wandelt, nemlich: nur diejenigen, welche sich durch das Wort Gottes zur Buße rufen und ihr Herz wahrhaftig ändern lassen, welche Christum mit der Glaubenshand annehmen, und nach seinem Sinn und Wilde in Gottes Geboten wandeln, auch mit allen göttlichen Führungen im Leiblichen gern zufrieden sind, Apostelg. 26, 18. Tit. 2, 11 u. f. Ps. 37, 5.

II. Die Glückseligkeit derer, welche auf diesen Wegen wandeln.

1. Die Wege des Herrn sind richtig. Sie sind nicht nur an sich heilig und gut, sondern sie bringen auch die frommen Wanderer zu ihrem Zweck, zum ewigen Leben, Ps. 16, 11. Und wie Gott selbst der Führer seiner Kinder ist: so dürfen sie gar nicht besorgen, daß sie irren, oder straucheln werden, Ps. 32, 8. Ist dieses aber nicht eine wahre Glückseligkeit für die Frommen, daß sie wissen, ihr Weg ist der rechte Weg zur seligen Ewigkeit? Stellet euch einen Wandersmann in der Welt vor; wie ruhig bleibet er nicht, auch auf dem beschwerlichsten Wege, mitten in der Wüste, im Finstern, wenn er nur weiß, daß er sicher ist, daß er den rechten Weg wandelt, daß er einen guten Führer hat? Eben so zufrieden können wahre Christen auf ihrem Wege zur Ewigkeit seyn. Müssen sie gleich oft durch Dornen und Hecken des Kreuzes gehen: sie wissen, daß sie doch endlich hindurch kommen. Jesus gehet voran und tritt sie nieder. Müssen sie zuweilen im Finstern gehen: so dürfen sie doch kein Unglück fürchten, Ps. 23, 4. Die Nacht ist ihnen, wie der Tag; Jesus, das wahrhaftige Licht ist bey ihnen, Ps. 139, 12. Da nun die Ruhe der Seelen das höchste Gut ist, und eine lebendige Hoffnung ein rechter Baum des Lebens: so genießen allein wahre Christen auf den Wegen des Herrn die Glückseligkeit dieses Lebens, Sprüchw. 3, 17. 18. c. 12, 28. Es. 40, 29-31.



2. Wer auf den Wegen des H^{er}ren wandelt, der hat eben dadurch die Versicherung, daß er gerecht ist, und die Früchte der Gerechtigkeit schon in der Gnadenzeit genießet, auch künftig in der Ewigkeit in vollem Maasse einendten wird. L. Die Gerechten wandeln drinnen. Wir reden hier sowol von der Gerechtigkeit des Glaubens, als auch von der Gerechtigkeit des Lebens. Die Gerechtigkeit des Glaubens ist die verdienstliche Gerechtigkeit Jesu Christi, welche Gott den Bußfertigen durch den Glauben zurechnet, Röm. 4, 5. Darauf kömt alles an. Diese gilt allein vor Gott, 2 Cor. 5, 21. Sie ist aber auch der Grund der Gerechtigkeit des Lebens, der wahren Heiligung, Röm. 5, 18. Wandelt nun ein Frommer in den Wegen des H^{er}ren mit aller Treue: folget er dem Bilde Jesu mit höchstem Fleiß: lebet er in täglicher Reue, im Glauben an Jesum Christum, und vergisset nicht die Reinigung von Sünden: so wird er dadurch überzeuget, daß er gerecht ist, 1 Joh. 3, 7. c. 5, 20. Und nun genießet er die seligen Früchte der Gerechtigkeit, Röm. 5, 1 u. f. c. 14, 17. Ef. 61, 10. und wird sie ewig genießen in der Herrlichkeit, Ef. 32, 17, 18.

3. Sie sehen den Wandel der Unbekehrten, ohne auf den Weg der Sünder zu treten. Sie sehen ihren Fall, und nehmen keinen Anstoß, keinen Theil daran, L. die Uebertreter fallen drinnen, eigentlich, sie nehmen an den Wegen Gottes einen Anstoß, darum übertreten sie dieselben. Dieses geschieht theils von offenbaren Sündern, Jer. 7, 24. 26. 28. theils von Heuchler, die den Namen haben, daß sie leben, aber todt sind, Jer. 7, 4. 8. f. Auf den Anstoß folget der Fall selbst, Ps. 125, 5. Matth. 21, 43. 44. Das sehen die Frommen, aber sie haben auch daran keinen Theil, und darum sind sie selig, Ps. 1, 1 u. f. Offenb. 18, 4. Ef. 66, 24.

Anwendung: Diese Betrachtung giebet eine herrliche Ermunterung zur Buße, 1) für die Unbekehrten, Jer. 5, 1/6. Weish. 2, 6. 7. Hos. 14, 2. 3. 2) für Heuchler Jer. 16, 17. c. 6, 16. 3) für Kinder Gottes, Ps. 139, 23. 24. Epr. 2, 6/8. Ebr. 4, 9/11.

Lieder:

vor der Pred. Num. 468. Wo soll ich stehen hin ic.
nach der Pred. - 452. O frommer und getreuer ic.
bey der Comm. - 194. O Welt, sieh hier dein ic,